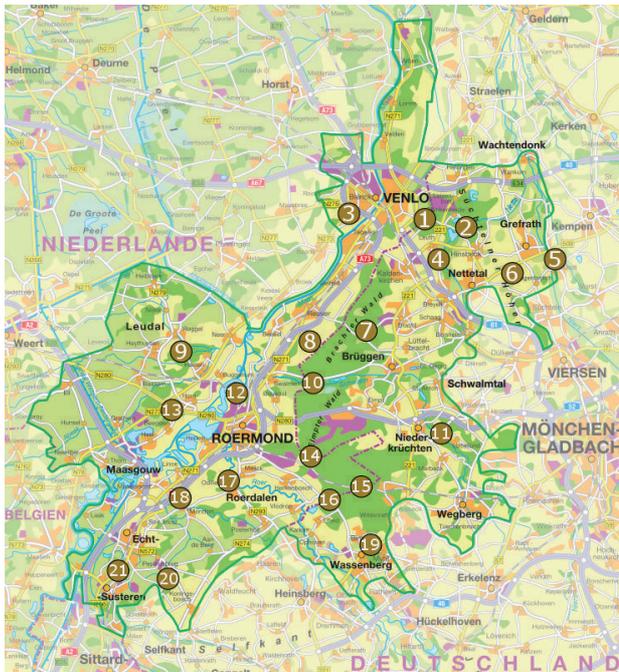


## Naturräume im Naturpark Maas-Schwalm-Nette



## LEGENDE

- |                             |   |
|-----------------------------|---|
| 1 Grootte Heide Venlo       | 11 Die Schwalm                            |
| 2 Die Krickenbecker Seen    | 12 Das Deichvorland der Maas              |
| 3 De Romeinenweerd          | 13 Die Beegderheide                       |
| 4 Der De Wittsee            | 14 Die Meinwegterrassen                   |
| 5 Die Niers                 | 15 Der Rothenbach                         |
| 6 Die Süchtelner Höhen      | 16 Effelder Waldsee und Ruraltarme        |
| 7 Brachter Wald             | 17 Hoosden und die Linnerheide            |
| 8 Meerlebroek               | 18 Das Reigersbroek und Landgut Rozendaal |
| 9 Das Leudal                | 19 Die Myhler Schweiz                     |
| 10 Das Elmpter Schwalmbruch | 20 Marissen und Haeselaarsbroek           |
|                             | 21 Der Doort und der IJzerbosch           |

## Vorwort

## EINLEITUNG

- |  |    |
|--|----|
| Natur für einander im Naturpark Maas-Schwalm-Nette                                     | 10 |
| Geologie des Naturparks Maas-Schwalm-Nette. Landschaftsprägende geologische Ereignisse | 14 |
| Infotext 1 Erdbeben in Roermond  | 25 |

## NATURGEBIETE

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Grootte Heide Venlo. Heide, Blumenwiesen und Wälder auf altem Fliegerhorst    | 28  |
| Infotext 2 Fliegerhorst Venlo  | 33  |
| Infotext 3 Saftlingswiesen von europäischer Bedeutung                            | 35  |
| 2. Die Krickenbecker Seen. Vom Menschen geschaffen und geschützt                 | 40  |
| Infotext 4 Der Haubentaucher   | 45  |
| Infotext 5 Der Nordkanal   | 46  |
| Infotext 6 Schloss Krickenbeck   | 50  |
| 3. De Romeinenweerd. Ein junges, dynamisches Naturschutzgebiet                   | 52  |
| Infotext 7 Sukzession und Auwälder   | 58  |
| 4. Der De Wittsee. Ein See im Wandel der Zeiten                                  | 62  |
| Infotext 8 Gewässergüte und Wasserpflanzen                                       | 67  |
| Infotext 9 Neue Tiere und Pflanzen   | 68  |
| 5. Die Niers. Gemächlich fließend durch weite Landschaften                       | 72  |
| Infotext 10 Weißstörche  | 78  |
| 6. Die Süchtelner Höhen. Geschichte, Natur und Erholung                          | 88  |
| Infotext 11 Kopfbuchen   | 92  |
| 7. Brachter Wald. Zur Geschichte des Grenzwaldes                                 | 100 |
| Infotext 12 Ziegenmelker   | 105 |
| Infotext 13 Galgenvenn   | 112 |
| Infotext 14 Sequoiafarm und geohydrologischer Wassergarten                       | 113 |
| 8. Meerlebroek. Renaturierte Moorlandschaft entlang der Römerstraße              | 114 |
| Infotext 15 Grietjens Gericht  | 118 |
| Infotext 16 Wölfe in der Grenzregion   | 122 |
| 9. Das Leudal. Wo drei Fließgewässer sich vereinen, Natur und Kultur in Harmonie | 124 |
| Infotext 17 Professor Eugène Dubois  | 129 |
| Infotext 18 Heidemoorentwicklung   | 134 |
| 10. Das Elmpter Schwalmbruch. Ein Gagelmoor im Schwalmatal                       | 136 |
| Infotext 19 Moor-Gagel   | 140 |
| Infotext 20 Mykorrhiza   | 145 |
| Infotext 21 Wacholderheide   | 146 |
| 11. Die Schwalm. Ein typischer Flachlandfluss                                    | 148 |
| Infotext 22 Wassermühlen   | 152 |
| Infotext 23 Der Lauf der Schwalm   | 156 |
| Infotext 24 Braunkohletagebau und Wasserhaushalt                                 | 160 |
| 12. Das Deichvorland der Maas. Naturentwicklung am Fluss                         | 164 |
| Infotext 25 Die Maas: Kiesabbau, Natur und Raum                                  | 168 |
| Infotext 26 Wasservogel  | 172 |

- |  |     |
|--|-----|
| 13. Die Beegderheide. Quellwasser speist Moore, Feuchtheiden und Bruchwälder     | 178 |
| Infotext 27 Scheingrundwasserspiegel   | 182 |
| Infotext 28 Das Weißfleck-Widderchen   | 186 |
| 14. Die Meinwegterrassen. Quellwasser speist Moore, Feuchtheiden und Bruchwälder | 190 |
| Infotext 29 Der Meinweg, gemeinschaftlicher Besitz                               | 194 |
| 15. Der Rothenbach. Ein Gewässer, das Grenzen verlegt                            | 208 |
| Infotext 30 Auf- und Niedergang St. Ludwig                                       | 216 |
| 16. Effelder Waldsee und Ruraltarme  | 222 |
| Infotext 31 Mäandrieren  | 231 |
| Infotext 32 Strömungsliebende Libellen   | 234 |
| 17. Hoosden und die Linnerheide. Terrassen und alte Rurmäander                   | 236 |
| Infotext 33 Frühlingsblüher  | 240 |
| Infotext 34 Lebendes Totholz   | 245 |
| 18. Das Reigersbroek und Landgut Rozendaal. Neue Natur in voller Entwicklung     | 250 |
| Infotext 35 Naturentwicklung: Zurück zur Quelle                                  | 254 |
| Infotext 36 Ein Tiger auf Ballonfahrt  | 258 |
| 19. Die Myhler Schweiz. Im Blumental   | 260 |
| Infotext 37 Die Sage vom Schwanderberg   | 268 |
| 20. Marissen und Haeselaarsbroek Heiden und Sümpfe aus alten Zeiten              | 270 |
| Infotext 38 Die Wallhecken des Marissen  | 274 |
| Infotext 39 Waldameisen  | 278 |
| 21. Der Doort und der IJzerbosch. Alte Laubwälder reich an Flora und Fauna       | 284 |
| Infotext 40 Die Hohe Primel  | 289 |
| Infotext 41 Der Laubfrosch   | 295 |

## GLOSSAR

- |  |     |
|--|-----|
| Literatur  | 299 |
| Autoren und Redakteure                               | 307 |
| Sponsoren  | 314 |
| Artenverzeichnis (Deutsch - Niederländisch - Latein) | 316 |

## Brachter Wald

## Zur Geschichte des Grenzwaldes

Dr. Ansgar Reichmann



Trockenheidevegetation mit Birken. Die Senke entstand bei der Sandgewinnung für den Bau von Splitterschutzwällen (Foto: Hans-Georg Wende).

Im Westen des Kreises Viersen erstreckt sich ein großer Waldbereich, der auf nährstoffarmen Sanden der Maashauptterrasse stockt. Das Gelände fällt in Richtung der niederländischen Maas-Niederung steil ab. Trockene nährstoffarme Sande, welche als Flugsande zu Binnendünen aufgeweht wurden, bilden die Terrasse. Der gesamte Bereich ist großflächig von Wald bedeckt. Er besteht hauptsächlich aus altersgleichen etwa sechzigjährigen Kiefernforsten, mit denen ehemalige großflächige Heidebereiche aufgeforstet wurden. Der circa 65 Quadratkilometer große Waldbereich von Kaldenkirchen im Norden bis zum niederländischen Meinweg im Süden wird Grenzwald genannt.



LEGENDE

- 1 Aussichtsplattform an ehemaliger Abgrabung
- 2 Ehemalige Munitionsdepots
- 3 Heidepflege Splitter-schutzwal durch kontrolliertes Abbrennen
- 4 Ehemalige Abgrabung
- 5 Frühere Werkshalle
- 6 Weidemanagement
- 7 Feuerwachturm
- 8 Aussichtspunkt
- 9 Ehemaliger Umschlagsplatz
- 10 Löschwasserteich

WANDERROUTE BRACHTERWALD (5,2 & 4,5 KM)

Der Weg führt über asphaltierte Wege und Sandwege. Auf der Wanderung kommen Sie an tollen Aussichtspunkten und alten Militärrelikten vorbei. Ein echtes Highlight ist die Ginsterblüte im Frühjahr und die Heideblüte im August. Auch die Chance Damwild zu sehen, ist recht groß.

Gastronomie unterwegs: Heide-Camp, De Witte Stein, De Grens.

STARTPUNKT

**Start 1 (Rote Route)** Parkplatz Haupteingang am Ende der St. Barbara-Straße, Brüggen-Genholt, am Heidecamp vorbei Asphaltweg (Holter Heide) folgen bis Zaun des Naturschutzgebietes  
**Start 2 (Blaue Route ab Zaun)** Parkplatz am Grenzübergang, Heidhausen, Brüggen (Durchfahren bis Grenze)

für eine Wiederbesiedlung anderer Gebiete. Es ist bedeutendes Natura-2000-Gebiet und kann neben der Senne als wertvollstes Heidegebiet Nordrhein-Westfalens gelten.

WILDSCHWEINE IM GRENZWALD

Auch im Grenzwald und innerhalb des Depotzaunes leben Wildschweine. Ihre Zahl ist, wie in ganz Deutschland, in den letzten Jahren deutlich angestiegen. So stellen sie aus Sicht des Naturschutzes für bestimmte Tierarten wie Kreuzottern oder Schlingnattern und für bodenbrütende Vogelarten wie den Ziegenmelker oder das Blaukehlchen ein ernstes Problem dar. Wildschweine sind als geruchsorientierte Tiere beim Aufstöbern von Beutetieren am und im Boden äußerst effektiv. Um den Wildschweinbestand in Grenzen zu halten, ist eine effektive Bejagung der Population im Grenzwald erforderlich.



Wildschweine wühlen bei ihrer Nahrungssuche den Boden um (Foto: Bob Luijks).



Die Schlingnatter kommt in den trockeneren Bereichen der Heide vor (Foto: Olaf Op den Kamp).

# Das Leudal, wo drei Fließgewässer sich vereinen

Natur und Kultur in Harmonie

Philip Bossenbroek



Der Leubeek mäandriert durch ein abwechslungsreiches Waldgebiet (Foto: Olaf Op den Kamp).

Zwischen Roggel und Haelen in der Gemeinde Leudal fließen drei tief eingeschnittene Bäche in einer durch die Eiszeiten geprägten Landschaft, deren Kulturgeschichte bis zur Eisenzeit zurückgeht. Eine abwechslungsreiche Kultur- und Naturlandschaft aus Dörfern, Kirchen, Klöstern, Schlössern und Mühlen mit Wäldern, Heiden, Feldern, Wiesen, Gewässern und Mooren: Das ist das Leudal!



LEGENDE

- 1 St. Elisabeth's hof
- 2 Koebrug
- 3 Ursulamolen
- 4 Litsberg
- 5 St. Servaaskapelle
- 6 Groaveberg
- 7 Kloster St. Elisabethsdal
- 8 Heide
- 9 Grabhügel bei De Busjop
- 10 Eulenturm Dubois

WANDERROUTE LEUDAL (15 KM)

Die Wanderroute folgt dem Premiumwanderweg Nr. 7 der Wasser.Wander.Welt, Het Leudal. Man kann sie auch zu zwei Routen von ca. 8 km abkürzen. Die Route führt über schmale und breite Waldwege. Der Weg verläuft durch Laub- und Nadelwälder, vorbei an Heide, Felder und Wiesen. Die Route führt vorbei an zwei Wassermühlen, dem sandigen Litsberg, prähistorischen Grabhügeln, dem Landgut de Bedelaar mit dem Eulenturm von Dubois sowie den mäandrierenden Bächen Leu- und Zelsterbeek. Am Elisabethshof ist ein Besucherzentrum mit Museum.

Gastronomie unterwegs: St. Elisabethshof, Servaas Café, De Busjop.

STARTPUNKT

**Start 1** Parkplatz St. Elisabethshof, Roggelseweg 56, NL- Haelen  
**Start 2** Parkplatz De Busjop, Busschopsweg 9, NL Heythuysen

**DIE LANDSCHAFT ERZÄHLT DIE GESCHICHTE**

Die Kulturgeschichte des Leudals ist überall erkennbar aufgrund seiner historischen Wege und Pfade, Steilränder, Niederwälder, Heideflächen, alte Ackerflächen und Wiesen. Am besten kann man sie jedoch in einer Reihe von Kernbereichen erleben, die im Folgenden beschrieben werden.

Die ältesten noch sichtbaren Überreste sind Grabfelder mit Grabhügeln und Urnenfeldern aus der Bronze- und Eisenzeit von 1200 bis 500 v. Chr. Von den vier bekannten Grabfeldern wurde jenes am Café de Busjop vor einigen Jahren wieder sichtbar gemacht. Bäume wurden gefällt und die Grabhügel wurden restauriert. So erhält man einen Eindruck von der Art und Weise wie Menschen in der Bronzezeit ihre Toten begruben. Nachdem man sie verbrannt hatte, wurde ihre Asche in einer Urne begraben und die Grabstätte mit einem kleinen Hügel bedeckt. Eine weitere Besonderheit ist der wunderliche,

Das restaurierte Grabfeld beim Busjop, dessen Grabhügel sichtbar gemacht wurden. Hinter dem mäandrierenden Leubek landwirtschaftliche Flächen mit Gehölzreihen (Foto: Peter Wijnands).



Der Groaveberg ist eine früh-mittelalterliche Abschnittsmotte (Foto: Hans Smulders).

oben begradigte Groaveberg, ein steiler Hügel, bei dem sich der Zelsterbeek und der Lange Pad kreuzen. Dieser alte Verbindungsweg zwischen Neer und Heythuysen bestand möglicherweise bereits in der Bronzezeit. Der Groaveberg soll eine frühmittelalterliche Motte gewesen sein,



# Effelder Waldsee und Ruraltarme

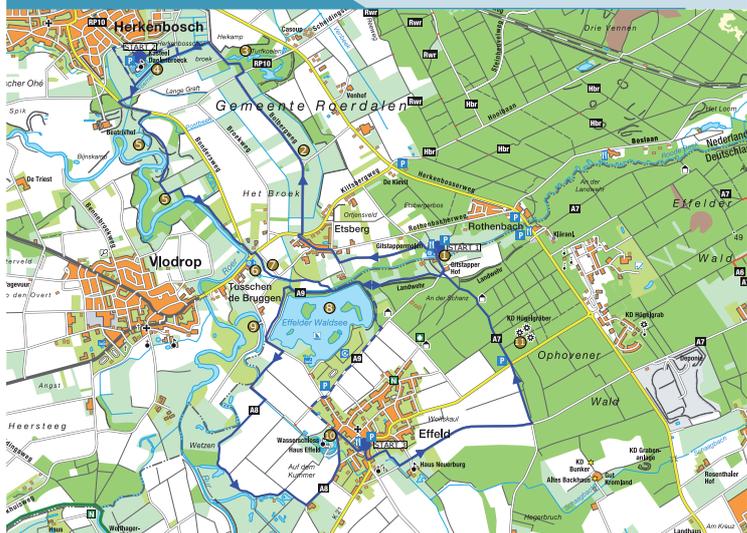
Rob Geraeds & Ewald Schmitz



Die Rur darf im niederländischen Teil frei mäandrieren (Foto: Rob Geraeds).

Effeld, Vlodrop und Umgebung bilden eine kleine, grenzüberschreitende und doch einheitliche Region, die mit ihrer äußeren Vielfalt überrascht. Vor der Kulisse eines weitreichenden, leicht ansteigenden Waldes, der gut sichtbar der Rurebene einen markanten Abschluss und schützenden Hintergrund verleiht, erstrecken sich beiderseits der Grenze offene Felder, Spargelland, feuchte Wiesen, urige und verträumte Auen. Die Rur bildet mit ihren alten Flussarmen die Südgrenze des Naturparks Maas-Schwalm-Nette. In der Region eingebettet liegt der Effelder Waldsee. Die Vielfalt der Landschaft spiegelt sich auch in einer ihr entsprechenden Flora und Fauna wider.

## 16



**LEGENDE**

- 1 Gitsappermühle
- 2 Renatierte Wiesenlandschaft
- 3 Torfkühlen
- 4 Schloss Daelenbroeck
- 5 Rurmäander
- 6 Vlodropmühle
- 7 Rothenbach
- 8 Effelder Waldsee
- 9 Alter Rurmäander
- 10 Schloss Effeld
- 11 Grabhügel

**WANDERROUTE EFFELDER WALDSEE UND RURALTARME (11,5 KM)**

Die Route führt über Feld- und Waldwege sowie teils asphaltierte Wege. Von Schloss Daelenbroeck aus folgen Sie dem Premiumwanderweg Nr. 6 der Wasser.Wander.Welt, Rode Beek, bis zum Effelder Waldsee. Auf deutscher Seite folgen Sie streckenweise den Routen A9 und A8. Abkürzung möglich. Der Weg führt durch Wiesen an der Rur entlang. Achten Sie dabei auf Biberspuren, Libellen und Vögel. Sie passieren das Wasserschloss Haus Effeld und Haus Neuerburg. Die agrarische Kulturlandschaft rund um Effeld kennzeichnen Pappelreihen und Spargelfelder. Die Gitsappermühle am Rothenbach ist eine prächtige restaurierte Mühle. Das Gebiet am Bolderweg wurde 2017 renaturiert, wobei eine blumenreiche Wiesenlandschaft entstanden ist.

Gastronomie unterwegs: Kasteel Daelenbroeck, Gitsappermolen, Haus Wilms, Rest. Ohlenforst (Effeld), diverse in Rothenbach.

**STARTPUNKT**

- Start 1 Gitsappermolen, Gitsappermolenweg 1a, NL-Vlodrop
- Start 2 Schloss Daelenbroeck, Kasteellaan 2, NL-Herkenbosch
- Start 3 Parkplatz Ecke Am Bach - Kreuzstraße, Effeld

die sie dann doppelt falten, um die Eier zu schützen. Solche gefalteten Blätter, beispielsweise des Sumpf-Vergissmeinnichts, weisen dann darauf hin, dass hier Molche vorkommen. Nach der Paarungszeit verlassen diese Amphibien das Wasser schließlich und leben, vor allem nachtaktiv, an Land. Später im Frühling, wenn die Ufer sich von den Blüten der Wasser-Schwertlilie und des Gewöhnlichen Blutweiderichs gelb und lila färben, werden die Wasserfrösche aktiv. Im Rurtal gibt es drei Arten der Wasserfrösche: den Seefrosch, den Kleinen Wasserfrosch und den Teichfrosch. Letzterer ist eine natürliche Kreuzung der beiden anderen Arten und dominiert das Gebiet. Schon von weitem sind die Tiere an ihrem lauten Quaken zu erkennen. Der geübte Hörer kann die drei Arten gut voneinander unterscheiden. Im Gegensatz zu den Molchen bleiben die Wasserfrösche den ganzen Sommer am Gewässer.

**AM SCHLOSS EFFELD**

Von der Ruraue aus gut erkennbar und über Feldwege leicht erreichbar grüßt Schloss Effeld. Da das umgebende Gelände mit seinen Wassergräben und dem durchfließenden Schaagbach nicht zugänglich ist, hat es sich ebenfalls wie die Altarme zu einem Refugium für eine vielfältige Lebensgemeinschaft entwickelt, die identisch sein dürfte mit der der Altarme. Aktuell hat man in der Umgebung des Wasserschlosses Fraßspuren eines Bibers entdeckt. Die Historie gerade dieses alten Herrensitzes verweist auf den künstlichen Charakter der derzeitigen Staatsgrenze, denn es gibt eine lange genealogische Verknüpfung der früheren Besitzer mit Adelsfamilien aus Limburg und Brabant. Einige ihrer Gräber befinden sich auf dem Kirchfriedhof in Steinkirchen; sie sind allerdings nicht mehr alle sichtbar.



Aus der Luft kann man die Mäander der Rur sehr gut erkennen (B). Gewöhnlicher Froschlöffel und Gewöhnlicher Blutweiderich (A) gehören zur typischen Vegetation der Ruraltarme (Fotos: Rob Geraeds (A) & Peter Wijnands (B)).



# Marissen und Haeselaarsbroek

Heiden und Sümpfe aus alten Zeiten

Harry van Buggenum



Kleinstrukturierte Landschaft im Haeselaarsbroek mit dem mäandrierenden Pepinusbeek. Rechts der bewaldete Rand der Hochterrasse des Rheins (Foto: Peter Wijnands).

Das Marissen liegt östlich der Ortschaft Pey-Hingen in der Gemeinde Echt-Susteren. Äcker, Wiesen, Feldwege sowie Nadel- und Laubwälder prägen die Landschaft. Typisch sind die zahlreichen jahrhundertealten und gut gepflegten Wallhecken und ehemaligen Viehtriften, die heute noch als breite Sandwege durch das Gebiet führen. Ein besonders schönes Heidemoor ist das Kranenbroekervenen.

Das Haeselaarsbroek liegt südlich vom Marissen am Rand eines 10 bis 20 Meter hohen Plateaus. Es ist ein trockengelegtes Sumpfbereich mit einer offenen Landschaft aus Äckern, Wiesen, linienförmig angelegten Gehölzen und Alleen. Hier fließt der Pepinusbeek, an dessen Ufern überwiegend Schilf, Sumpfpflanzen und Sträucher vorkommen. Durch Naturschutzmaßnahmen entwickelt sich das Gebiet zu einer echten Schönheit.

# 20



## WANDERROUTE MARISSEN UND HAESELAARSBROEK (14 KM)

Zwei Wanderungen von je 7 km, die zu einer langen Wanderung von 14 km kombiniert werden können. Ferner ist eine kurze Wanderung von 5 km durch das Marissen möglich. Im Haeselaarsbroek geht es über schmale Pfade durch Feuchtwiesen. Im Marissen geht es größtenteils über Wald- und Feldwege. Abwechslungsreiche offene Kulturlandschaft mit Feldern, Wiesen und Wallhecken. Unterwegs Feuchtwiesen, Sumpfbereiche am Pepinusbeek. Im Marissen alte Kulturlandschaft mit bewaldeten Sanddünen und Wallhecken, Heidemoor het Kranenbroek. Beim Kloster Abtei Lilbosch kann man Trappistenbier und andere biologische Produkte erwerben.

Gastronomie unterwegs: Hof von Herstal.

### STARTPUNKT

- Start 1** Parkplatz Abtei Lilbosch, Pepinusbrug 6, NL-Echt
- Start 2** Parkplatz an der Kreuzung Leenderstraat-Bredeweg, NL-Echt

### LEGENDE

- 1 Abtei Lilbosch
- 2 Denkmal abgestürzter Flugzeuge aus 2. Weltkrieg (Startpunkt Wanderung)
- 3 Pepinusbeek
- 4 Hochterrasse
- 5 Eisernes Tor, Zugang zum Sumpfbereich
- 6 Quellsumpf
- 7 Hof von Herstal
- 8 Wallhecke
- 9 Heidemoor
- 10 Heide
- 11 Kranenbroekvenen

Ziel des Zweckverbands deutsch-niederländischer Naturpark Maas-Schwalm-Nette ist eine starke grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Erhalt und zur Entwicklung von Natur und Landschaft sowie für Naherholung, Tourismus und Umweltbildung.

Verbandsmitglieder des Naturparks Maas-Schwalm-Nette sind der deutsche Zweckverband Naturpark Schwalm-Nette und die niederländischen Gemeinden Beesel, Echt-Susteren, Leudal, Maasgouw, Roerdalen, Roermond und Venlo.

Der Naturpark Maas-Schwalm-Nette wird vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und von der niederländischen Provinz Limburg gefördert.

Der Koninklijk Natuurhistorisch Genootschap in Limburg wird von der niederländischen Provinz Limburg gefördert.



Dieses Buch wurde realisiert dank der Unterstützung von

